



GESCHÄFTS-
BERICHT
2020

BONUS

Vorsorge

BONUS Vorsorgekasse AG

Inhaltsverzeichnis

.....

Vorwort	4
Lagebericht des Vorstands	5
Bilanz zum 31. Dezember 2020	20
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020	22
Anhang für das Geschäftsjahr 2020	24
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	32
Bestätigungsvermerk	34
Ausblick für 2021	38
Bericht des Aufsichtsrates	40

Bei allen gewählten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Formulierung im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit für beide Geschlechter.

Vorwort

.....

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Seit über einem Jahr hat die COVID-19 Pandemie massive Auswirkungen auf all unser wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben.

An den Börsen war das Ausmaß der Marktbewegungen insbesondere zu Beginn im historischen Kontext einmalig. Insbesondere bei Aktien waren Kursrückgänge von teilweise über 40 % zu verzeichnen.

Auch wir wurden vor große Herausforderungen gestellt. Da überdurchschnittlich viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer den Arbeitsplatz vorübergehend verloren haben, wurden deutlich mehr Verfügungsanträge als sonst gestellt. Dank der hohen persönlichen und technischen Flexibilität konnten wir in kürzester Zeit auf Home-Office in den meisten Bereichen umstellen und unseren KundInnen weiterhin mit unserem besten Service zur Verfügung stehen.

Aber auch im Bereich der Nachhaltigkeit gab es neue Meilensteine zu bewältigen. Seit der Gründung im Jahr 2003 wollen wir uns nachhaltig verbessern - in ethischer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht.

Mit der Unterzeichnung des Montréal Carbon Pledge Abkommens im Juli 2020 haben wir uns verpflichtet, den CO₂-Fussabdruck der Investments zu messen, jährlich zu publizieren und einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung des CO₂ - Ausstoßes zu leisten. Wir setzen damit ein proaktives Zeichen zur Inklusion von Klimarisiken in der Bewertung von Anlageopportunitäten.

Da wir jedes Jahr rund eine halbe Million Kontonachrichten versenden und dies einen hohen Papier-, Transport- und Kostenverbrauch nach sich zieht, wollten wir auch hier einen nächsten Schritt gehen. Deshalb haben wir unsere Kundinnen und Kunden im Jahr 2020 ermutigt auf Online umzustellen. Für jeden neuen Online-User haben wir einen Baum gepflanzt. Genau genommen haben wir im Jahr 2020 insgesamt 9.125 Bäume setzen lassen. Und zwar nicht irgendwo, sondern gemeinsam mit der Stiftung Green Ethiopia mitten in den kargen Gebieten Äthiopiens. Diese Bäume sollen nun für die nächsten 80 Jahre über 226 Tonnen CO₂ pro Jahr speichern.

Unser nachhaltiges Engagement lassen wir jedes Jahr durch die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) überprüfen. Auch heuer wurde die BONUS Vorsorgekasse von der ÖGUT mit dem Gold Label ausgezeichnet.

Diese Auszeichnungen sind ein motivierendes Signal für unsere knapp hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen wir auch auf diesem Weg für ihr Engagement und ihre Leistungen der vergangenen sehr herausfordernden Monate danken möchten.

Ihnen allen wünschen wir nun eine interessante Lektüre und bleiben Sie gesund.

Wien, im April 2021



Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied

Lagebericht des Vorstands

Geschäftsverlauf

Allgemeines

Das Jahr 2020 hat die gesamte Branche vor große Herausforderungen gestellt. Seit Ende Februar hat die COVID-19 Pandemie massive Auswirkungen auf das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben. Die Einschränkungen im Kampf gegen die weitere Verbreitung der Corona Pandemie haben deutliche Auswirkungen gezeigt. An den Börsen gab es über Tage hinweg Rekordverluste. Insbesondere bei Aktien waren Kursrückgänge von teilweise über 40 % zu verzeichnen. Das Ausmaß der Marktbewegungen innerhalb eines so kurzen Zeitintervalls war im historischen Kontext einmalig. Branchen wie Gastgewerbe oder das Dienstleistungswesen kamen über Monate komplett zum Erliegen. Die Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt waren deutlich zu spüren. Viele Unternehmen meldeten ihre Arbeitnehmenden zu Kurzarbeit an. Je nach Ausmaß der Kurzarbeit erhielten die Mitarbeitenden ein verringertes Gehalt. Je nach Einkommenshöhe gab es unterschiedliche Zuschüsse als Nettoersatzrate. Der Beitrag zur Vorsorgekasse wurde aber auf Basis des zuvor bezahlten Gehalts geleistet. Für die gesamte Vorsorgekassenbranche war deutlich spürbar, dass überdurchschnittlich viele ArbeitnehmerInnen und Arbeitnehmer den Arbeitsplatz vorübergehend verloren haben. Es wurden deutlich mehr Verfügungsanträge als sonst gestellt.

Entwicklung des Gesamtmarktes

Mittlerweile sind 3,6 Millionen in Österreich tätige Arbeitnehmer und Selbstständige Anwartschaftsberechtigte in den acht Vorsorgekassen. Das verwaltete Vermögen der Kassen ist auf über EUR 14,5 Milliarden (VJ: 13,3 Mrd.) angestiegen. Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 9,0 Prozent. Mehr als EUR 1,78 Milliarden wurden im Jahr 2020 an laufenden Beiträgen verbucht.

Geschäftsentwicklung der BONUS Vorsorgekasse

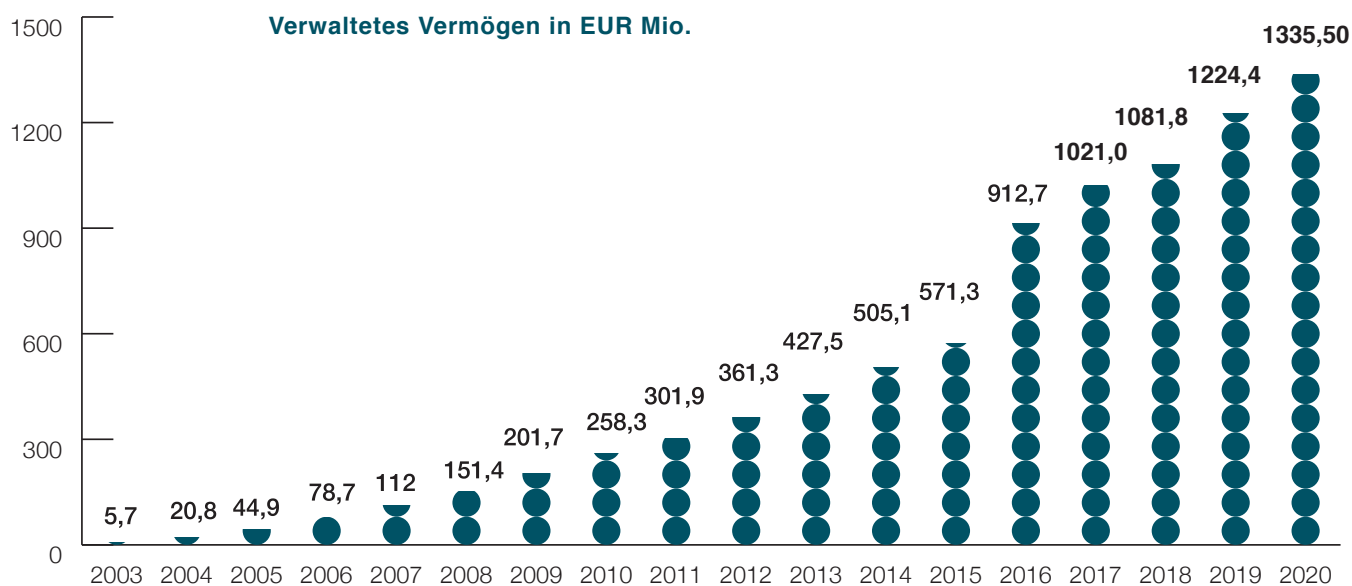
Aufgrund des Lockdowns war es notwendig, den Geschäftsbetrieb auf Homeoffice umzustellen. In den Monaten März bis Ende Juni war die Belegschaft zum Großteil im Homeoffice. Die entsprechenden technischen und arbeitsrechtlichen Voraussetzungen konnten wir rasch schaffen. In den Sommermonaten ist man im Großen und Ganzen wieder zum Normalbetrieb übergegangen, aber mit Anfang November ist die Belegschaft entsprechend der Verordnungen wieder ins Homeoffice ausgewichen. Meetings - sowohl intern als auch extern - halten wir in Form von Telefon- bzw. Skype-Konferenzen ab. Für unsere KundInnen sind wir weiterhin per E-Mail und Telefon erreichbar. Sicherheit und Vertrauen sind in dieser Zeit besonders wichtig. Unsere stabile Eigentümerstruktur ist hierbei ein wichtiges Fundament.

In der BONUS Vorsorgekasse verwalten wir seit 2016 zwei Veranlagungsgemeinschaften (VG). Für neue Vertragsabschlüsse steht unsere Veranlagungsgemeinschaft (VG 1) zu Verfügung. In die Veranlagungsgemeinschaft 2 - das ist die VG der ehemaligen VICTORIA VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG - werden weiterhin neue Anwartschaftsberechtigte, die bei bestehenden Vertragspartnern ein neues Arbeitsverhältnis begründet haben, aufgenommen. Für neue Vertragsabschlüsse ist diese VG jedoch geschlossen.

In den beiden Veranlagungsgemeinschaften wurden rund EUR 169,6 Millionen (VJ: EUR 167,7 Mio.) an Mittelzuflüssen verbucht. Davon entfallen EUR 143,8 Millionen (VJ: EUR 141,6 Mio.) auf die Mitarbeitervorsorge, was einem Wachstum von 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. In der Selbstständigenvorsorge sind die vereinnahmten Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent auf EUR 18,9 Millionen (VJ: EUR 19,8 Mio.) gesunken. Übertragungen aus anderen Vorsorgekassen sowie Altanfertigungsübertragungen in Höhe von insgesamt EUR 6,9 Millionen (VJ: EUR 6,3 Mio.) rundeten das erfreuliche Ergebnis bei den Mittelzuflüssen ab. Im Gesamtjahr konnten wir 7.897 Arbeitgeber und Selbstständige als neue Kunden begrüßen. Zu den Kunden der BONUS Vorsorgekasse zählen über 210.000 (VJ: 203.000) Arbeitgeber, Gewerbetreibende und Freiberufler.

Mit Ultimo 2020 verwalten wir in den beiden Veranlagungsgemeinschaften insgesamt 1,33 Millionen (VJ: 1,41 Mio.) Anwartschaftsberechtigte. Für 26,4 % der Anwartschaftsberechtigten wurden 2020 laufend Beiträge geleistet. Der Rückgang ergibt sich aus den vermehrten Auszahlungen aufgrund der Pandemie.

Das verwaltete Vermögen der Veranlagungsgemeinschaft ist im Jahr 2020 um 9,1 Prozent auf EUR 1.335,5 Mio. (VJ: EUR 1.224,4 Mio.) angestiegen. Gemessen am verwalteten Vermögen aller Vorsorgekassen liegt der Marktanteil sowie im vorangegangenen Jahr bei 9,2 Prozent.



An Mittelabflüssen verzeichneten wir in beiden Veranlagungsgemeinschaften kumuliert EUR 87,4 Millionen (VJ: EUR 73,5 Mio). Die Aufwendungen für die Kapitalgarantie im Auszahlungsfall sind aufgrund der

pandemiebedingten massiven Kurseinbrüche auf den Kapitalmärkten im ersten Quartal auf EUR 324.683,92 (VJ: EUR 82.997,65) im gesamten Jahr 2020 gestiegen.

Weitere Aktivitäten:

Baumpflanzaktion

Für alle Berechtigten, die sich im Jahr 2020 erstmals im Kundenportal registriert haben, haben wir einen Baum gespendet. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner TREEDAY Österreich, die sich mit der Stiftung Green Ethiopia für ein Aufforstungsprojekt in Äthiopien einsetzt, konnten wir mit dieser Aktion 9.125 Bäume pflanzen. Für die BONUS hat diese Maßnahme zwei Aspekte. Einerseits leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur wirtschaftlichen Nutzung von erodierten Berghängen und Hügeln in den betroffenen Gebieten sowie zur nachhaltigen Entwicklung. Andererseits hat jede Anmeldung zur elektronischen Kommunikation neben dem Umweltschutz auch einen wirtschaftlichen Aspekt – es hilft der BONUS die Portokosten zu senken.

Wir setzen verstärkt auf den Ausbau unseres Kundenportals. (Siehe Ausblick).

Ethikbeirat

Das geplante Aprilmeeting konnte Corona bedingt nicht stattfinden. Im Oktober fand der Ethikbeirat Corona bedingt erstmals online statt. Unter dem Titel „Wer nicht steuern kann, muss führen“ – referierte Dr. Bardia Monshi, Gründer und Geschäftsführer der iVip OG – Institut für Vitalpsychologie über die Herausforderungen von Führungskräften in Zeiten von Corona.

.....

Kapitalmarkt und Veranlagung

.....

Wirtschaftliches Umfeld

Die internationalen Finanzmärkte waren im Jahr 2020 von der Corona-Krise geprägt. Im Februar und März kam es bei sämtlichen risikobehafteten Anlageklassen zu Kurseinbußen in einem Ausmaß, das innerhalb eines so kurzen Zeitrahmens historisch einmalig war. Ab Ende März erholten sich die Märkte aber durch massive Unterstützungsmaßnahmen von Regierungen und Notenbanken. Die konkrete Aussicht auf Corona-Impfstoffe führte gegen Ende des Jahres zu – auch auf Jahressicht – doch noch positiven Wertentwicklungen. Dennoch werden die Lockdowns im Jahr 2020 laut OECD für das Gesamtjahr einen globalen BIP-Rückgang um 4,5 Prozent bewirken und auch langfristig spürbar sein.

Die USA wurden von der Pandemie schwer getroffen. Nach absoluten Zahlen sind sie das Land mit den meisten Infektionsfällen im Jahr 2020. Es wurde aber kein landesweiter Lockdown verhängt. Man versuchte durch Maßnahmen auf regionaler Ebene der Virus-Verbreitung entgegenzuwirken. Dies führte vor allem im zweiten Quartal zu einem massiven Wirtschaftseinbruch. Durch die umfangreichen Hilfsmaßnahmen und die Lockerungen der zuvor verordneten Einschränkungen setzte ab dem Sommer eine konjunkturelle Erholung ein. Vor allem am Arbeitsmarkt machte sich dies bemerkbar. So fiel die Arbeitslosenrate nach einem Höchstwert von annähernd 15 Prozent im April im vierten Quartal wieder auf unter

7 Prozent. Aber die Anzahl der wöchentlichen Neuansprüche auf Arbeitslosenunterstützung blieb bis Jahresende deutlich über den Werten vor Beginn der Corona-Krise. Die Stimmung im verarbeitenden Gewerbe sowie das Konsumentenvertrauen haben sich im zweiten Halbjahr deutlich verbessert.

Politisch war das Jahr von der US-Wahl geprägt. Das Wahlergebnis bestätigte letztlich die Favoritenrolle von Joe Biden, die sich zuvor in den Umfragen gezeigt hat.

Die Notenbank Fed hat im Rahmen von zwei außerordentlichen Sitzungen Anfang und Mitte März die Leitzinsen um insgesamt 150 Basispunkte auf einen Korridor von 0 bis 0,25 Prozent gesenkt. Zudem hat die Fed ein de facto unlimitiertes Anleihenkaufprogramm sowie die Gewährung von Notfallkrediten für Banken beschlossen. Trotz der fortschreitenden Erholung hat Notenbank-Chef Powell mehrfach bekräftigt, dass die Leitzinsen zur Stützung der Konjunktur über einen mehrjährigen Zeitraum niedrig gehalten werden. Bemerkenswert war auch, dass die Fed Ende August eine Strategieänderung in Bezug auf ihr Inflationsziel verlautbart hat. Es wird weiterhin eine Inflationsrate von 2 Prozent angestrebt, aber nur noch als Durchschnittswert, damit wird mehr Flexibilität zugelassen.

In Europa waren vor allem Spanien, Italien, Frankreich, Großbritannien, die Benelux-Staaten und einige osteuropäische Länder besonders stark vom Corona-Virus betroffen. Allorts wurde im ersten Halbjahr ein historisch starker Wirtschaftseinbruch mit anschließender Konjunkturerholung verzeichnet. Die ab dem Spätsommer wieder stark gestiegenen Neuinfektionszahlen mit neuerlichen Verschärfungen der Corona-Schutzmaßnahmen, wirkten sich im vierten Quartal erneut konjunkturdämpfend aus. Seitens der Regierungen wurden umfangreiche Stützungsprogramme beschlossen und auch die EU-Kommission schnürte ein Hilfspaket. Gegen Jahresende konnte man sich zudem auf EU-Ebene auf einen Finanzpakt einigen, der eine gemeinschaftliche

Schuldenaufnahme und auch direkte, nicht wieder rückzuführende Hilfszahlungen an besonders betroffene Länder vorsieht.

Die EZB hat flankierend ein Krisen-Anleihenkaufprogramm gestartet, das zuletzt auf ein Volumen von 1,85 Billionen EUR aufgestockt wurde und bis März 2022 laufen wird. Zudem erfolgten seitens der Notenbank Finanzierungserleichterungen für Banken.

China war das erste Land, das von dem Corona-Virus betroffen war, hat aber mit äußerst rigorosen Maßnahmen die Virus-Verbreitung bereits im Sommer stoppen können und seither de facto keine Neuinfektionen verzeichnet. Es wurden im zweiten Halbjahr durchwegs erfreuliche Konjunkturdaten vermeldet und China dürfte die einzige größere Wirtschaftsnation sein, die im Gesamtjahr 2020 ein Wachstum verzeichnet hat. Vor allem die Exporte sind wieder deutlich angestiegen, da China auch von der positiven Konjunktorentwicklung in anderen asiatischen Ländern überdurchschnittlich profitiert hat.

An den Rentenmärkten sind die Renditen im Jahresverlauf tendenziell gefallen. Der Hauptgrund hierfür war die massiv expansive Geldpolitik der Notenbanken, vor allem die Anleihenkäufe und die klaren Bekenntnisse von Fed und EZB, die Leitzinsen für lange Zeit niedrig zu halten. Während nach Ausbruch der Corona-Krise sowohl Staatsanleihen, u.a. wegen der Angst vor einer drastischen Ausweitung der Staatsschulden, als auch Unternehmensanleihen unter Druck kamen, konnten fast alle Anleihensegmente ab dem zweiten Quartal zulegen – einzige Ausnahme waren Schwellenländeranleihen in Lokalwährung, die aufgrund von Währungsabwertungen gegenüber dem Euro Kurseinbußen verzeichneten. Deutlich überdurchschnittlich performten im Jahr 2020 italienische Staatsanleihen, da Italien von der nunmehr in gewisser Weise installierten „EU-Schuldengemeinschaft“ stark profitiert. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit einer zehnjährigen Restlaufzeit lag per 31.12. bei -0,57 Prozent.

An den Aktienmärkten wurden Ende Februar die ersten deutlichen Kursrückgänge verzeichnet, nachdem immer klarer wurde, dass auch in Ländern außerhalb Asiens drastische Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus getroffen werden müssen. Im März kam es zu historisch einmaligen Kursrückgängen, wobei der Tiefpunkt am 23. März erreicht wurde. Die negative Entwicklung hat sämtliche Regionen und Branchen weitgehend gleichermaßen erfasst. Die Kursverluste lagen zum Teil bei über 40 Prozent.

Vor dem Hintergrund der umfassenden fiskalpolitischen und monetären Hilfspakete zur Abmilderung der Corona-Virus-bedingten wirtschaftlichen Auswirkungen setzte ab Ende März ein Aufwärtstrend ein, der mit kurzen Unterbrechungen bis Jahresende andauerte. Zudem hat die Hoffnung auf einen wirksamen Impfstoff gegen das Corona-Virus und die Aussicht auf ein länger anhaltendes äußerst niedriges Zinsniveau zu einer positiven Grundstimmung an den Aktienmärkten geführt. Regional betrachtet haben vor allem US-Aktien und Titel aus Schwellenländern zugelegt, europäische Werte sind auf Gesamtjahressicht leicht gefallen. Branchenseitig haben IT-Werte und Aktien von Herstellern zyklischer Konsumgüter überdurchschnittlich performt. Energie- und Finanztitel haben sich unterdurchschnittlich entwickelt. Mit der konkreten Aussicht auf eine baldige Verfügbarkeit eines Impfstoffes kam es Ende November zu einer Branchenrotation, sodass gegen Jahresende zyklische Werte, die über das Gesamtjahr underperformt haben, verstärkt nachgefragt wurden.

Im Rohstoffbereich kam es im April zu massiven Verwerfungen beim Ölpreis, nachdem im Zuge des Auslaufens eines Terminkontrakts eine extreme Schieflage hinsichtlich Angebot und Nachfrage entstand. Zwischenzeitlich führte dies zu negativen Preisnotierungen. In Folge hat sich der Ölpreis aber stabilisiert und ist angesichts der Lockerungsmaßnahmen und beschlossener Förderkürzungen sukzessive wieder angestiegen. Als klassische „Krisenwährung“ hat sich im Jahr 2020 der Goldpreis erhöht und im zweiten Halbjahr hat sich der Kupferpreis merklich erhöht. Dies als Folge einer wieder verstärkten Nachfrage aus China.

Im Währungsbereich ist der US-Dollar im Vergleich zum Euro um etwa 8 Prozent gefallen. Dies resultiert aus den Äußerungen der Fed, die Leitzinsen bis voraussichtlich 2022 auf dem de facto-Nullzinsniveau zu belassen und auch eine kurzfristig höhere Inflation zuzulassen. Einige Emerging Markets-Währungen, vor allem die türkische Lira, der brasilianische Real und der russische Rubel zeigten sich gegenüber dem Euro deutlich schwächer.

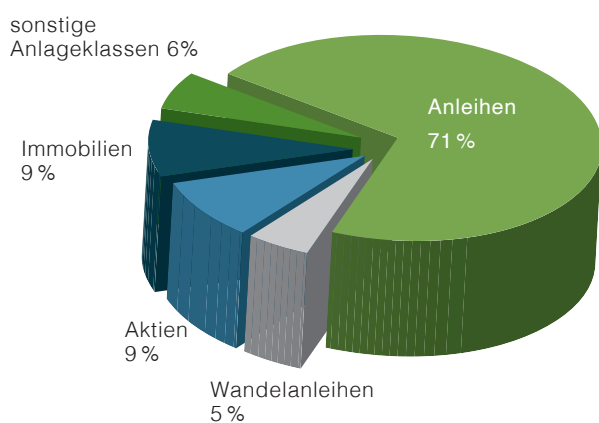
Entwicklung in Österreich

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Österreichs, das den Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen, angibt, ist 2020 nach vorläufigen Zahlen um 6,6 Prozent zurückgegangen. Damit lag Österreich nach zum Stichtag vorliegenden Informationen innerhalb der EU etwa im unteren Drittel (Quelle: Statistik Austria).

Veranlagung der BONUS Vorsorgekasse AG

Die Vorgabe für die Veranlagung der anvertrauten Gelder ist, das Portfolio hinsichtlich des Risiko-Ertrags-Verhältnisses unter Einhaltung der gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie Bruttokapitalgarantie und kurzer Liegedauer der Anwartschaften, zu optimieren. Darüber hinaus achtet die BONUS Vorsorgekasse auf eine nachhaltige Veranlagung, die durch das Nachhaltigkeitskonzept BONUS²¹⁺ umgesetzt wird.

Die strategische Asset Allokation, die langfristig durchschnittliche Vermögensaufteilung auf verschiedene Anlageklassen, setzt sich sowohl in der Veranlagungsgemeinschaft (VG) 1 als auch in der Veranlagungsgemeinschaft (VG) 2 wie folgt zusammen (vereinfachte Darstellung):



Die strategische Asset Allokation basiert auf der Verpflichtungsstruktur und der langfristigen Ertrags-, Volatilitäts- und Korrelationsannahmen von Anlageklassen. Die strategische Asset Allokation wurde im Jahre 2020 unverändert belassen.

Veranlagungsergebnisse

Die Performance belief sich im Jahr 2020 in der VG 1 auf +1,63 % (VJ: +4,50 %) und in der VG 2 auf +1,72 % (VJ: +4,52 %), die des gesamten Vorsorgekassenmarktes lag bei 1,37 %. Die BONUS Vorsorgekasse konnte somit in beiden VGn eine Outperformance gegenüber dem Gesamtmarkt erwirtschaften. Der Unterschied zwischen der Wertentwicklung der beiden BONUS-VGn resultiert primär aus dem höheren Anteil von Held-to-Maturity Veranlagungen in der VG 2.

Im Jahr 2020 lieferten mit Ausnahme von „Anleihen Welt“ und „Aktien Europa“ sämtliche im Einsatz befindliche Anlageklassen positive Performancebeiträge.

Im Aktienbereich bestand zu Jahresanfang eine Übergewichtung, die ab Ende Februar schrittweise reduziert wurde. Ab Anfang April wurde die Aktienquote wieder tendenziell aufgestockt, wobei ab Juni wieder eine übergewichtete Positionierung eingenommen wurde, was sich positiv auf das Gesamtergebnis auswirkte. Profitiert hat das Portfolio zudem von einer vergleichsweise hohen Gewichtung von US-Aktien.

Im Anleihenbereich wurde das Zinsänderungsrisiko im Vergleich zur Benchmark über das Gesamtjahr auf niedrigerem Niveau gehalten. Anfang März wurde die Allokation in Schwellenländer-Anleihen verringert. Sehr positiv entwickelte sich im Jahr 2020 die Assetklasse Wandelanleihen, die auch über das Gesamtjahr hindurch übergewichtet wurde. In der VG 1 wurde im Jahresverlauf der Bestand an Held-to-Maturity Veranlagungen leicht erhöht.

Ende April wurde bei den sonstigen Anlageklassen die Rohstoff-Allokation leicht angehoben.

Das veranlagte Vermögen der BONUS Vorsorgekasse AG betrug zum Stichtag 31. Dezember 2020 EUR 1.335,52 Mio. (VJ: EUR 1.224,44 Mio.), davon entfielen EUR 948,54 Mio. (VJ: EUR 862,74 Mio.) auf die Veranlagungsgemeinschaft 1 und EUR 386,96 Mio. (VJ: EUR 361,70 Mio.) auf die Veranlagungsgemeinschaft 2.

Nachhaltigkeit in der Veranlagung

Die BONUS Vorsorgekasse trägt als Verwalter von Sozialkapital eine besondere Verantwortung und berücksichtigt schon seit Aufnahme der operativen Tätigkeit in der Veranlagung ökologische, ethische und soziale Kriterien. Wir haben den nachhaltigen Veranlagungsprozess auf Basis unseres **Nachhaltigkeitskonzepts BONUS²¹⁺** stetig weiterentwickelt und auch neue Wege beschritten. Im Jänner 2019 haben wir die Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen unterzeichnet und damit einen weiteren Meilenstein zur effektiveren Erfassung von klimarelevanten Kennzahlen und zur Beurteilung des Nachhaltigkeitsprofils einzelner Investments sowie des Gesamtportfolios gesetzt. Darüber hinaus sind wichtige Maßnahmen hinsichtlich Engagement ergriffen worden.

Nachhaltigkeitsschwerpunkte 2020:

- Unterzeichnung des Montreal Pledge (CO₂-Zertifizierung)
- Teilnahme an ÖGUT Zertifizierung im ersten Quartal
- Teilnahme am PRI Assessment im ersten Quartal
- Teilnahme am Klimaverträglichkeitstest (PACTA)
- Portfoliobewertung gemäß Nachhaltigkeitsinvestmentkonzept BONUS²¹⁺ im ersten und dritten Quartal
- Aufbau eines umfassenden Klima- und ESG- Reportings
- Impact Investments

Durch diese Weiterentwicklung hat die BONUS Vorsorgekasse AG im Bereich der Nachhaltigkeit Ihre **Vorreiterrolle** unter den institutionellen Anlegern in Österreich erneut bekräftigt.

Montréal Carbon Pledge

Signatory of:



Mit der **Unterzeichnung des Montréal Carbon Pledge Abkommens** am 10. Juli 2020 verpflichtet sich die BONUS Vorsorgekasse den CO₂-Fussabdruck der

Investments zu messen, jährlich zu publizieren und einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes zu leisten. Die BONUS Vorsorgekasse ist die dritte Vorsorgekasse, die den Pledge unterzeichnet hat, und setzt damit ein proaktives Zeichen zur Inklusion von Klimarisiken in der Bewertung von Anlageopportunitäten.

Der Carbon Footprint des Aktienportfolios per 31.12.2020 beträgt 86,07 t CO₂ pro investierter Million Euro.

Nachhaltigkeitszertifizierung durch die ÖGUT

Seit 2004 lässt die BONUS Vorsorgekasse die Veranlagungsgemeinschaft 1 von der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) auf die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien überprüfen. ÖGUT ist eine renommierte und nicht auf Gewinn ausgerichtete überparteiliche Plattform, die Kommunikationsbarrieren im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie zu überwinden versucht.



Die gesamte Prüfung umfasst drei voneinander weitgehend unabhängige Ebenen:

- Berücksichtigung der Nachhaltigkeit im Veranlagungskonzept bzw. der Anlagepolitik
- Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in der Umsetzung des Veranlagungskonzepts, d.h. der konkreten Veranlagung
- Transparenz des Berichtswesens bzw. Informationspolitik bezüglich Nachhaltigkeit, betriebsökologische Aspekte, Engagement und Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnenpolitik

Auch im Jahr 2020 wurde die BONUS Vorsorgekasse (VG 1) von der ÖGUT mit dem **Gold Label** für die nachhaltige Veranlagung ausgezeichnet.

UN Principles for Responsible Investment

Signatory of:



Die BONUS ist seit 2019 offizieller Unterzeichner der **Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen**.

Seitens PRI erfolgt jährlich eine Überprüfung zum Erfüllungsgrad der PRI Standards. Diese Prüfung umfasst mehrere Kategorien und Module, die Bewertung erfolgt von A+ (Top 5%), A (besten 76-94%), B (51-75%), C (26-50%), D (1-25%) und E (0%):

- Strategy & Governance der Gesellschaft (ein Modul)
- Manager Selection, Appointment & Monitoring (7 Module)
- Direct & Active Ownership Modules (3 Module)

Die erstmalige Evaluierung durch PRI erfolgte im ersten Quartal 2019 (für das Geschäftsjahr 2018), wobei die BONUS auf Anhieb insgesamt ein A erreicht hat.

Das Prüfungsergebnis im ersten Quartal 2020 für das Geschäftsjahr 2019 ist abermals sehr erfreulich ausgefallen – die BONUS liegt in allen geprüften Modulen und Subkategorien entweder gleichauf mit oder vor der Peergroup.

Wie im Vorjahr wurde die BONUS in fast allen Prüfungsschwerpunkten mit A bewertet, lediglich das neue Modul „Direct & Active Ownership“ wurde mit B bewertet. Die BONUS konnte in einer Subkategorie den Peergroup Median übertreffen, bei den übrigen Kategorien liegt die Bewertung gleichauf mit dem globalen Marktschnitt.

Übersicht Prüfergebnis PRI Assessment:

Summary Scorecard

AUM	Module Name	Your Score	Your Score	Median Score
	01. Strategy & Governance	A		A
Indirect-Manager Sel., App. & Mon				
10 – 50%	02. Listed Equity	A		A
10 – 50%	03. Fixed Income – SSA	A		B
10 – 50%	04. Fixed Income – Corporate Financial	A		A
10 – 50%	05. Fixed Income – Corporate Non-Financial	A		A
<10%	06. Fixed Income – Securitised	Not reported		
<10%	08. Property	A		A
<10%	09. Infrastructure	A		A
Direct & Active Ownership Modules				
<10%	12. Fixed Income - SSA	B		B
<10%	09. Fixed Income - Corporate Financial	B		B
<10%	09. Fixed Income - Securitised	Not reported		

PRI Prüfbericht: Scorecard

Klimaverträglichkeitstest (PACTA) Klimaverträglichkeitstest 2020

Die BONUS Vorsorgekasse unterstützt die Initiative PACTA 2020 (Paris Agreement Capital Transition Assessment) durch die Teilnahme am Klimaverträglichkeitstest 2020. Im Rahmen dieses freiwilligen Tests wird erstmals die Ausrichtung der von der österreichischen Finanzwirtschaft verwalteten Vermögen am Klimaziel von Paris gemessen. Die Analyseergebnisse werden für Ende Januar 2021 erwartet.

Klima- & ESG Reporting

Ein wesentlicher Schritt im Nachhaltigkeitsbereich ist, den „ökologischen Fußabdruck“ jedes unserer Investments zu kennen und darauf basierend Maßnahmen zu setzen, um unsere Veranlagungen sukzessive „grüner“ auszurichten.

Dies erfordert eine Analyse der Portfolien nach diversen Klima- und ESG- relevanten Kennzahlen. Die hierfür erforderliche Erweiterung der Nachhaltigkeitsanalyse war einer der Meilensteine im Jahr 2020.

Der Nachhaltigkeitsfokus zur klimabedingten Risikosteuerung liegt vorerst auf der Messung der CO₂-Intensität der Portfolien und der Zuordnung des jeweiligen Produktbeitrags zur Gesamt-CO₂-Intensität. Die entsprechende Reportingplattform für Aktien ist bereits etabliert. Die Integration weiterer Assetklassen soll sukzessive bis Ende 2021 erfolgen.

Portfolio Prüfung nach BONUS²¹⁺

Die Portfolioprüfung nach unserem sehr strengen Nachhaltigkeits-Investmentkonzept BONUS²¹⁺ hat zu beiden Prüfstichtagen 31.03.2020 und 30.09.2020 ein exzellentes Ergebnis geliefert.

Das Portfolio der VG 1 konnte hierbei jeweils die höchste Bewertung ++ erreichen, die VG 2 hat beide Male mit einem sehr guten + abgeschnitten (auf einer Skala die von ++, +, o bis x reicht (sehr gut, gut, neutral, nicht tauglich)).

Impact Investments

Als Verwalterin von Sozialkapital ist sich die BONUS Vorsorgekasse ihrer Verantwortung gegenüber sämtlichen Stakeholdern, wie unseren Anwartschaftsberechtigten, Vertragspartnern, Eigentümern und letztlich unserem Unternehmen gegenüber, bewusst.

Um dieser hohen Verantwortung gerecht zu werden, streben wir an, mit unseren Investments eine gute Rendite zu erwirtschaften und zugleich einen sozialen Mehrwert zu schaffen. Im heurigen Jahr standen diverse Projekte in den Bereichen Erneuerbare Energien und soziale Infrastruktur im Fokus.

Im Jahr 2020 haben wir erfolgreich Investitionen zu den Themen „Pflegeimmobilien“ und „Leistbares Wohnen“ abgeschlossen.

Risikobericht

Ziele des Risikomanagements in der BONUS Vorsorgekasse

- Klare, offene Kommunikation und Information. Risikomanagement ohne Informationen über Risiken und Chancen ist nicht möglich
- Rechtzeitiges Erkennen von Risiken und Risikokonzentrationen, die den Fortbestand der BONUS, insbesondere die finanziellen Ressourcen, gefährden könnten
- Systematische und strukturierte Risikoanalyse sowie Risikosteuerung zur Sicherung der Ansprüche der AWB und der unternehmerischen Zukunft
- Bewusstmachen von Risiken auf allen Hierarchieebenen und Risikosensibilisierung im Unternehmen durch entsprechende Dokumentation
- Präventive und frühzeitige Implementierung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung
- Unmittelbare, zeitnahe und effektive Reaktion auf eingetretene Risiken auf Grund der im Vorhinein definierte Prozesse, Abläufe und Maßnahmen
- Ein effizientes Risikomanagementsystem zur Optimierung und Steigerung der Transparenz interner Prozesse
- Bekennung zum Risiko: Keine Chance ohne Risiko

Unternehmensweites Risikomanagement

Das unternehmensweite Risikomanagement legt seinen Fokus auf die unmittelbaren, wirtschaftlichen Risiken der Aktiengesellschaft, sowie auf jene Risiken, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Die weltweite Corona-Pandemie hatte folglich auch drastische Auswirkungen auf das Business Continuity Management der BONUS Vorsorgekasse AG. Ein Krisenstab wurde im Februar einberufen, dessen wesentlichste Aufgabe in der Umsetzung der rechtlichen Rahmenbedingungen (vor allem die COVID-Schutzmaßnahmenverordnung), um die Gesundheit aller MitarbeiterInnen und KundInnen, sowie den Fortbestand des Unternehmens bestmöglich zu schützen bestand bzw. immer noch besteht. Etliche Newsletter und separate Informationen wurden an die MitarbeiterInnen und / oder Bereichsleiter geschickt und laufend Abstimmungsmeetings des Krisenstabes

abgehalten. Aber auch die technische Ausstattung, um nahezu allen MitarbeiterInnen Homeoffice gewähren zu können, gehörte – vor allem zum Beginn der Pandemie – zu den Hauptaufgaben des Krisenstabes. Außerdem wurden im Zuge der Business Impact Analysen mit den jeweiligen BereichsleiterInnen die – bereits definierten bzw. neu hinzugekommenen –kritischen Prozesse je Bereich besprochen und analysiert.

Bruttokapitalgarantie und Kapitalgarantierücklage

Gemäß § 24 BMSVG stellt die Summe der einer Vorsorgekasse zugeflossenen Vorsorgebeiträge, zuzüglich allfälliger übertragener Altanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen Vorsorgekasse übertragene Anwartschaften, einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar: die Bruttokapitalgarantie. Diese gesetzliche Vorgabe birgt das Risiko, dass die Vorsorgekasse im Auszahlungs- und im Übertragungsfall einen Zuschuss auf den kapitalgarantierten Wert zu leisten hat, insbesondere bei sehr kurzen Laufzeiten und in Abhängigkeit vom Veranlagungsergebnis.

Jährlich ist ein Betrag in Höhe von mindestens 0,1 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften der Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie zuzuführen, bis 1 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften erreicht sind. Diese Rücklage beträgt zum Stichtag 31.12.2020 EUR 8,16 Mio. (VJ: EUR 6,02 Mio.) und darf ausschließlich zur Erfüllung der Kapitalgarantie herangezogen werden.

Darüber hinaus ist eine Kapitalgarantierückstellung zu bilden, diese beträgt zum Stichtag 31.12.2020 EUR 262.021,00 (VJ: 406.448,00).

Risikomanagement der Veranlagung

Die BONUS verfügt über ein Risikomanagementsystem, das die Risiken der Vermögensveranlagung fortlaufend erfasst, misst und steuert.

Auf folgende Risiken gehen wir besonders ein:

- Marktrisiken
- Zinsrisiken
- Kreditrisiken einschließlich Länder- und Emittentenrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle und technologische Risiken sowie
- damit verbundene Risikokonzentration

Die Aufgaben und Pflichten des Risikomanagements werden aus dem BMSVG sowie der RIMAV-KI abgeleitet. Das interne Rahmenwerk für die Risikosteuerung in der Vorsorgekasse bilden die Internen Leitlinien und die Risk Principles der Veranlagungsgemeinschaften. In diesen sind die Risikosteuerung der strategischen Asset Allokation (SAA) sowie der taktischen Asset Allokation (TAA) definiert.

In der engen Verzahnung von Asset- und Risikomanagement sehen wir einen wesentlichen Erfolgsfaktor. So ist in der gesamten Wertschöpfungskette des Investmentprozesses das Risikomanagement eingebunden. Ein klar definiertes Limitsystem, gibt den Handlungsspielraum für die Veranlagung vor und die Einhaltung der Limits wird täglich überwacht.

Die generelle Risikoausrichtung der zwei Veranlagungsgemeinschaften ist durch die strategische Asset Allokation determiniert. Zudem erfolgen bei Erwartung bzw. Eintreten einer negativen Marktentwicklung risikoreduzierende Maßnahmen seitens des Bereichs Asset Management – in der Regel bevor aufgrund von Limitüberschreitungen Allokationen verändert werden müssen. Diese Maßnahmen liefern einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des angestrebten asymmetrischen Risiko-/Ertragsprofils.

Die strategische Asset Allokation wird bei der BONUS als bedeutsamste Anlageentscheidung betrachtet. Sie ist die langfristige Ausrichtung, deren Ertrags- und Risikoeigenschaften mit der aus der Liability Seite abgeleiteten Risikotragfähigkeit übereinstimmen und sie hat den maßgeblichsten Einfluss auf den längerfristigen Ertrag.

In der Konzipierung der strategischen Asset Allokation wurde ein asymmetrisches Risiko-/Ertragsprofil in dem Sinne angestrebt, dass in Phasen fallender Märkte das Verlustpotential möglichst geringgehalten und in Phasen steigender Märkte das Ertragspotential in hohem Ausmaß ausgeschöpft wird. Erreicht werden soll dies durch die gezielte Kombination von sich unterschiedlich verhaltenden Assetklassen. Zudem kommen auf strategischer Ebene Assetklassen zum Einsatz, die bereits eine angestrebte asymmetrische Eigenschaft in sich tragen.

Zumindest einmal im Jahr überprüfen wir die strategischen Asset Allokation auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit. Bei Bedarf erfolgt dies auch in einem kürzeren Intervall. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der „Passivseite“ (insbesondere mit der Höhe der Kapitalgarantie), den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätserfordernissen. Dieser Review wird vom Risikomanagementteam in enger Zusammenarbeit mit dem Veranlagungsteam durchgeführt.

In der taktischen Asset Allokation spiegelt sich die kurz- bis mittelfristige Markteinschätzung wider. Die im Rahmen der taktischen Asset Allokation festgelegte Vermögensaufteilung wird durch Über- bzw. Untergewichtung zur strategischen Asset Allokation, aber auch über die Über- bzw. Untergewichtung von Sub-Assetklassen / Branchen / Ländern, den Einsatz von Off-Benchmark-Positionen sowie durch die Gewichtung von einzelnen Produkten, umgesetzt.

Für die Abweichungen zur strategischen Asset Allokation sind Bandbreiten definiert. Eine gänzliche Ausnutzung des Rahmens für die taktische Steuerung kann nur unter der Prämisse erfolgen, dass Risikoindikatoren-Limite nicht überschritten sind bzw. durch taktische Maßnahmen überschritten werden.

Die Aussteuerung der eingesetzten Anlageklassen und Investmentinstrumente beruht auf diskretionären Entscheidungen durch das Asset Management auf

Basis einer fundierten Marktanalyse. Hier werden sowohl makroökonomische als auch ökonometrische und charttechnische Faktoren berücksichtigt.

Zusätzlich können im Rahmen des Marktrisikomanagements risikoinduzierte Entscheidungen getroffen werden. Bei Erwartung bzw. Eintreten einer negativen Marktentwicklung werden in der Regel vom Asset Management antizipativ bewusst risikoreduzierende Maßnahmen getroffen. Zudem werden bei Überschreitung von definierten Risikolimits systematisch risikoreduzierende Maßnahmen gesetzt. Sollten diese taktischen Maßnahmen nicht ausreichen, die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit zu gewährleisten, dienen die Risikoindikatoren-Limite als zusätzliches „Sicherheitsnetz“.

Das Risikomanagement überprüft laufend die Veranlagung auf Einhaltung der gesetzlichen (BMSVG-Grenzen) sowie der internen (TAA/Vola/VaR-Schwellenwerte und -Limite) Vorschriften und misst die Performance-Entwicklung.

Seit dem 01.07.2018 setzt sich die Ziel-Asset Allokation der Veranlagungsgemeinschaften wie folgt zusammen:

VG1 Asset Allokation	SAA	Bandbreite min.	Bandbreite max.
Cash	0 %	0,00 %	6,00 %
Anleihen HTM / Geldmarkt / Darlehen	40 %	0,00 %	45,00 %
Anleihen Euro	28 %	21,00 %	50,00 %
Anleihen Welt	3 %	0,00 %	6,00 %
Anleihen	31 %	27,00 %	50,00 %
Wandelanleihen	5 %	0,00 %	8,00 %
Aktien Welt	6 %	0,00 %	12,00 %
Aktien Europa	3 %	0,00 %	12,00 %
Aktien	9 %	6,00 %	12,00 %
Immobilien	9 %	0,00 %	10,00 %
Rohstoffe	2 %	0,00 %	4,00 %
Alternative Investments	4 %	0,00 %	5,00 %

VG2 Asset Allokation	SAA	Bandbreite min.	Bandbreite max.
Cash	0 %	0,00 %	6,00 %
Anleihen HTM / Geldmarkt / Darlehen	40 %	0,00 %	45,00 %
Anleihen Euro	28 %	21,00 %	50,00 %
Anleihen Welt	3 %	0,00 %	6,00 %
Anleihen	31 %	27,00 %	50,00 %
Wandelanleihen	5 %	0,00 %	8,00 %
Aktien Welt	6 %	0,00 %	12,00 %
Aktien Europa	3 %	0,00 %	12,00 %
Aktien	9 %	6,00 %	12,00 %
Immobilien	9 %	0,00 %	10,00 %
Rohstoffe	2 %	0,00 %	4,00 %
Alternative Investments	4 %	0,00 %	5,00 %

Im Jahr 2020 wurden – wie schon in den Jahren zuvor – zu jedem Monatsultimo Risikomanagement-Berichte zur Veranlagung ausgearbeitet und dem Vorstand, dem Asset-Management und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht. Dabei wurden die Asset Allokation, die Risikokennzahlen (Volatilität, Value at Risk), das Kreditrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie die Performance überprüft und analysiert.

Bezugnehmend auf ein mögliches Liquiditätsrisiko sind aus heutiger Sicht ausreichend Cashreserven vorhanden, sowie liquide Wertpapiere in der AG im Bestand. Diese können im Bedarfsfall umgehend veräußert werden.

Eigenmittel

Laut § 20 BMSVG muss eine Vorsorgekasse jederzeit über anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in Höhe von 0,25 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften verfügen. Die BONUS Vorsorgekasse AG verfügt zum Stichtag 31.12.2020 über anrechenbare Eigenmittel iHv EUR 8,66 Millionen (VJ: EUR 8,82 Mio.).

Compliance

Unter Compliance versteht man die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch die freiwillige Unterwerfung unter Wohlverhaltensregelungen.

Die Compliance Agenden werden durch den Compliance Officer durchgeführt. Es sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine weiterzuverfolgenden Meldungen beim Compliance Officer eingegangen und es wurden keine Änderungen im Standard Compliance Code, im Insiderverzeichnis oder in der Sperrliste durchgeführt. Es gab ebenfalls keine Meldungen zur Kapitalmarkt-compliance. Zur Bewusstseinsbildung wurden im Zuge der Mitarbeiterveranstaltung erneut Schulungen zu dem Themen Einladungen, Geschenkkannahme, Whistleblowing, Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und zur Anti-Korruptions-Richtlinie durchgeführt.

.....

Personal und Verwaltung

.....

Die BONUS Vorsorgekasse AG wird in einem gemeinsamen Center of Competence mit der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft, als Muttergesellschaft und der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, als Schwestergesellschaft betrieben. Die drei Gesellschaften beschäftigten im Jahr 2020 88,13 (VJ: 87,76) Vollzeitmitarbeiter. Die BONUS Vorsorgekasse AG verfügt über kein eigenes Personal, wobei im Geschäftsjahr 2020 26,00 Vollzeitmitarbeiter der BONUS Vorsorgekasse AG zugerechnet werden (VJ: 24,31).

Mit dieser Einbindung in das Center of Competence verfügt die Gesellschaft über Synergien im juristischen, mathematischen und konzeptionellen Bereich und kann auf Spezialisten im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge sowie über flexibel einsetzbare Verwaltungsinfrastruktur und administrative Ressourcen zurückgreifen.

.....

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

.....

Mit Bescheid GZ. 27 1002/1-FMA-I/2/04 vom 10. September 2002 wurde der BONUS Vorsorgekasse AG die Konzession nach § 1 Abs. 1 Z 21 Bankwesengesetz zur Hereinnahme und Veranlagung von Abfertigungsbeiträgen erteilt. Seit September 2016 steht die BONUS Vorsorgekasse AG zu 100 Prozent im Eigentum der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft.

Die BONUS Vorsorgekasse AG ist Mitglied bei der

Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH, bei der Plattform der Betrieblichen Vorsorgekassen, der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT), bei respACT – austrian business council for sustainable development und Unterzeichner der UN Principles for Responsible Investment.

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen und betreibt keine Forschung und Entwicklung.

.....

Jahresergebnis

.....

Für das Geschäftsjahr 2020 beträgt der Jahresüberschuss EUR 5,17 Mio. (VJ: EUR 4,61 Mio.). Nach Veränderung der Kapitalgarantierücklage in Höhe von EUR 2,14 Mio. (VJ: EUR 1,14 Mio.) beträgt der Jahresgewinn EUR 3,03 Mio. (VJ: EUR 6,62 Mio.).

Der Bilanzgewinn beträgt EUR 3,03 Mio. (VJ: 6,69 Mio.). Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe auszuschütten.



Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied



DI Georg Daurer
Vorstandsmitglied

Wien am, 17. März 2021

Bilanz zum 31. Dezember 2020

.....

AKTIVA in EUR	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	186.849,52	19.577,00
II. Sachanlagen	21.506,00	21.216,00
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	14.337.726,00	15.796.388,50
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG	0,00	0,00
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	481,81
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
3. Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft	9.107.811,56	1.408.855,04
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	99.058,18	363.128,65
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
II. Guthaben bei Banken	566.548,12	7.717.435,55
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1.578,54
D. aktive latente Steuern	0,00	0,00
	24.319.499,38	25.328.661,09
E. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Guthaben auf Euro lautend	30.094.491,70	11.544.852,53
II. Guthaben auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	0,00	0,00
IV. Darlehen und Kredite auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	2.775.604,00	2.857.738,00
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
VII. Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	0,00	0,00
VIII. Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
IX. Anteilsscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend	1.200.330.374,94	1.110.487.175,16
X. Anteilsscheine von Investmentfonds und AIF auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
XI. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	102.266.628,29	99.499.275,77
XII. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
XIII. Forderungen	512.061,52	190.906,67
XIV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
XV. Sonstige Aktiva	0,00	0,00
	1.335.979.160,45	1.224.579.948,13
Total	1.360.298.659,83	1.249.908.609,22

Passiva in EUR	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	1.500.000,00	1.500.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	3.000.000,00	3.000.000,00
2. ungebundene	3.000.000,00	3.000.000,00
III. Gewinnrücklage		
Andere Rücklage (freie Rücklage)	1.347.613,25	1.347.613,25
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	8.163.658,86	6.021.993,78
V. Bilanzgewinn	3.030.029,40	6.694.000,00
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>0,00</i>	<i>69.304,49</i>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	645.976,86	226.035,95
2. Sonstige Rückstellungen	394.439,55	576.228,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	215.400,49	117.187,27
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>215.400,49</i>	<i>117.187,27</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.379.325,34	2.318.374,64
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>2.379.325,34</i>	<i>2.318.374,64</i>
3. Sonstige Verbindlichkeiten	643.055,63	527.228,20
<i>davon aus Steuern</i>	<i>619.734,51</i>	<i>523.059,98</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>643.055,63</i>	<i>527.228,20</i>
	<hr/>	<hr/>
	24.319.499,38	25.328.661,09
D. Passiva der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Abfertigungsanwartschaft	1.321.922.001,33	1.219.139.375,80
II. Verbindlichkeiten	14.057.159,12	5.440.572,33
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
IV. Sonstige Passiva	0,00	0,00
	<hr/>	<hr/>
	1.335.979.160,45	1.224.579.948,13
Total	<hr/> 1.360.298.659,83 <hr/>	<hr/> 1.249.908.609,22 <hr/>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020

.....

in EUR	2020	2019
A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Veranlagungserträge	32.675.748,38	65.054.849,34
II. Garantie	324.683,92	82.997,65
III. Beiträge	169.580.818,73	167.710.454,88
IV. Kosten	-11.971.885,28	-18.913.709,04
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-87.415.208,87	-73.536.481,47
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	103.194.156,88	140.398.111,36
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	-103.194.156,88	-140.398.111,36
	0,00	0,00
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse		
1. Verwaltungskosten	11.971.884,52	11.479.706,04
2. Betriebsaufwendungen		
a) Personalaufwand	0,00	0,00
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-32.949,17	-32.806,05
c) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-5.062.008,19	-5.384.286,79
	-5.094.957,36	-5.417.092,84
3. Finanzerträge		
a) Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
b) Zinsenerträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	199.684,14	171.893,76
c) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	0,00	200,00
	199.684,14	172.093,76
4. Finanzaufwendungen		
a) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	0,00	-70.753,50
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.696,18	-30.288,50
	-8.696,18	-101.042,00

in EUR	2020	2019
5. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		
a) betriebliche Erträge	152.566,97	99.667,51
b) betriebliche Aufwendungen	-297.914,92	-82.997,65
	-145.347,95	16.669,86
6. Ergebnis vor Steuern	6.922.567,17	6.150.334,82
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.750.872,69	-1.538.272,17
8. Ergebnis nach Steuern	5.171.694,48	4.612.062,65
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 7 enthalten	0,00	0,00
10. Jahresüberschuss	5.171.694,48	4.612.062,65
11. Veränderung von Rücklagen		
a) Zuweisung		
aa) zur Kapitalgarantierrücklage	-2.439.580,00	-1.219.139,38
ab) zur freien Rücklage	0,00	-163.938,71
b) Auflösung		
aa) der Kapitalgarantierrücklage	297.914,92	82.997,65
ab) der freien Rücklage	0,00	3.312.713,20
12. Jahresgewinn	3.030.029,40	6.624.695,51
13. Gewinnvortrag	0,00	69.304,49
14. Bilanzgewinn	3.030.029,40	6.694.000,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2020

.....
Grundsätze
.....

Die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020 erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches unter Berücksichtigung der spezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG) erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der Anlage 1 zu § 40 BMSVG enthaltenen Formblättern.

.....

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.....

Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die **Bewertung des immateriellen Anlagevermögens und der Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen.

Die **Abschreibungssätze** betragen 20 % p.a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung berechnet.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

.....

Erläuterungen zur Bilanz

.....

Aktiva

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind in der Anlage 1 dargestellt.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen langfristig eintreten. Im Jahr 2020 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen (VJ: EUR 70.753,50).

Im Jahr 2020 ergeben sich eine verpflichtete Zuschreibung lt. RÄG 2014 in Höhe von EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00).

Der Bestand am 31. Dezember 2020 setzt sich überwiegend aus Staatsanleihen zusammen. In der Direktveranlagung werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Von den Wertpapieren des Postens Anlagevermögen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 14.337.726,00 (VJ: EUR 15.796.388,50) börsennotiert.

Die **Forderungen** bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft 1 in der Höhe von EUR 6.429.341,97 (VJ: EUR 976.556,41) sowie aus Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft 2 in der Höhe von EUR 2.678.469,59 (VJ: EUR 432.298,63), Forderungen abgegrenzter Zinsen in der Höhe von EUR 97.126,38 (VJ: EUR 127.719,79) und Forderungen gegenüber Finanzamt in der Höhe von EUR 0,00 (VJ: EUR 235.890,67). Diese Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das **Guthaben bei Banken** in der Höhe von EUR 566.548,12 (VJ: EUR 7.717.435,55) ist täglich fällig.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betragen im Jahr 2020 EUR 0,00 (VJ: EUR 1.578,54).

Unter der Berücksichtigung von zeitlichen Differenzen aus der Mehr-Weniger-Rechnung ergibt sich für das

Jahr 2020 eine **aktive latente Steuer** in Höhe auf EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00).

Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften

Die Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften wurden unter Beachtung des § 30 BMSVG, sowie der besonderen Veranlagungsbestimmungen des § 29 BMSVG, veranlagt. Für nähere Erläuterungen wird auf die Rechenschaftsberichte der beiden Veranlagungsgemeinschaften verwiesen.

Passiva

Das **Grundkapital** der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 beträgt EUR 1.500.000,00 und ist in 1.500.000 Stückaktien zerlegt.

Zum 31. Dezember 2020 wird eine **gebundene Kapitalrücklage** in Höhe von EUR 3.000.000,00 (VJ: EUR 3.000.000) und eine ungebundene Kapitalrücklage in Höhe von EUR 3.000.000,00 (VJ: EUR 3.000.000,00) ausgewiesen. Der gebundenen Kapitalrücklage wurde das bei der Aktienausgabe erzielte Aufgeld zugewiesen.

Im Jahr 2020 wurden Gewinnanteile in Höhe von EUR 0,00 (VJ: EUR 3.148.774,59) der freien Gewinnrücklage entnommen. Die **freie Rücklage** beträgt somit EUR 1.347.613,25 (VJ: EUR 1.347.613,25).

Die **anrechenbaren Eigenmittel** gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, „CRR“) betragen EUR 8.660.763,73 (VJ: EUR 8.828.036,25).

Gemäß § 20 Abs. 1 BMSVG sind 0,25 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften, das sind zu berücksichtigen und zusätzlich muss gemäß § 20 Abs. 2 BMSVG ein Betrag von mindestens 0,1% der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaft einer Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie zugeführt werden, bis 1 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften erreicht wird.

Die **Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie** beträgt im Geschäftsjahr EUR 8.163.658,86 (VJ: EUR 6.021.993,78).

Das **Eigenmittelerfordernis** gemäß § 20 BMSVG beträgt EUR 3.304.805,00 (VJ: EUR 3.047.848,44), daraus ergibt sich eine Überdeckung in Höhe von EUR 5.355.958,73 (VJ: 5.780.187,81).

Die **Steuerrückstellungen** im Geschäftsjahr 2020 enthielten Rückstellungen für die Körperschaftssteuer in Höhe von EUR 645.976,86 (VJ: EUR 226.035,95).

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von EUR 394.439,55 (VJ: EUR 576.228,00) bestehen im Wesentlichen aus Kapitalgarantierückstellung, Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, Miete/Wartung Software, Provisionen, interne Revision, laufender Betrieb, sowie für Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** mit einem Betrag von EUR 215.400,49 (VJ: EUR 117.187,27) bestehen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** mit einem Betrag von EUR 2.379.325,34 (VJ: EUR 2.318.374,64) bestehen gegenüber der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft, der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Generali Versicherung AG sowie Zürich Versicherung AG. Die Restlaufzeit ist weniger als drei Monate.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 643.055,63 (VJ: EUR 527.228,20) bestehen aus Verbindlichkeiten an das Finanzamt für den 23. Bezirk für Steuern und Abgaben und sonstigen Verbindlichkeiten. Die Restlaufzeit der sonstigen Verbindlichkeiten ist weniger als drei Monate.

Passiva der Veranlagungsgemeinschaften

Die **Abfertigungsanwartschaften** erhöhten sich im Jahr 2020 um die Zuweisung des Ergebnisses von EUR 1.219.139.375,80 auf EUR 1.321.922.001,33.

Die **Verbindlichkeiten der Veranlagungsgemeinschaften** bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Anwartschaftsberechtigten, gegenüber der BONUS Vorsorgekasse AG und sonstigen Verbindlichkeiten.

.....

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

.....

Die **Verwaltungskosten** stammen aus den einbezahlten Beiträgen, dem Vermögen der Veranlagungsgemeinschaften, sowie den Inkassokosten.

Die **Betriebsaufwendungen** bestehen aus Abschreibungen auf das Anlagevermögen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Aufwendungen für Wartungs- und EDV-Arbeiten, Miet- und Betriebskostenaufwendungen, Kosten für Fremdpersonal, Provisionen, Gebühren sowie anderen sonstigen Aufwendungen.

Die **Finanzerträge** bestehen aus Zinserträgen aus Bankguthaben sowie aus festverzinslichen Wertpapieren und Anleihen. Die **Finanzaufwendungen** bestehen überwiegend aus realisierten Kursverlusten festverzinslicher Wertpapiere.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen aus Erlösen aus Weiterverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen sowie aus Erträgen aus Vorjahren und die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** bestehen aus Aufwendungen der Kapitalgarantie.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** (§ 237 Z 14 UGB) betragen für die Prüfung des Jahresabschlusses EUR 35.000,00 (VJ: EUR 33.000,00) und für Steuerberatungsleistungen EUR 4.000,00 (VJ: EUR 5.000,00).

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** ergeben sich aus der im Geschäftsjahr anfallenden Körperschaftsteuer.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet aus dem Jahresüberschuss im Verhältnis zur Bilanzsumme ergibt im Jahr 2020 einen Wert von 21,27 % (VJ: 18,21 %).

.....

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

.....

Die Anteile an der BONUS Vorsorgekasse Aktiengesellschaft, Wien werden zu 100 % von der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft, Wien gehalten.

Diese ist eine Tochter der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien (50 %) und der Generali Versicherung AG, Wien (50 %).

.....

Sonstige ergänzende Angaben

.....

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 keine Mitarbeiter/innen.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

Die Mitglieder des Vorstandes und die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Bezüge erhalten.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

.....
ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 (1) UGB per 31.12.2020

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2020
ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte	570.310,57	52.425,60	0,00	622.736,17
2. Anlage in Bau	0,00	135.502,52	0,00	135.502,52
	570.310,57	187.928,12	0,00	758.238,69
II. Sachanlagen				
Büroeinrichtung	18.314,88	0,00	0,00	18.314,88
EDV-Ausstattung	33.060,00	10.154,21	5.692,10	37.522,11
Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	3.106,36	3.106,36	0,00
	51.374,88	13.260,57	8.798,46	55.836,99
III. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	15.904.246,50	0,00	1.492.630,00	14.411.616,50
	16.525.931,95	201.188,69	1.501.428,46	15.225.692,18

kumulierte Abschreibungen							
Stand 01.01.2020	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	Stand 31.12.2020	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019	Abschreibungen d. Geschäftsjahres
550.733,57	20.655,60	0,00	0,00	571.389,17	51.347,00	19.577,00	20.655,60
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	135.502,52	0,00	
550.733,57	20.655,60	0,00	0,00	571.389,17	186.849,52	19.577,00	20.655,60
15.140,88	1.178,00	0,00	0,00	16.318,88	1.996,00	3.174,00	1.178,00
15.018,00	8.009,21	0,00	5.015,10	18.012,11	19.510,00	18.042,00	8.009,21
0,00	3.106,36	0,00	3.106,36	0,00	0,00	0,00	3.106,36
30.158,88	12.293,57	0,00	8.121,46	34.330,99	21.506,00	21.216,00	12.293,57
107.858,00	0,00	0,00	33.967,50	73.890,50	14.337.726,00	15.796.388,50	0,00
688.750,45	32.949,17	0,00	42.088,96	679.610,66	14.546.081,52	15.837.181,50	32.949,17

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

.....

Mitglieder des Vorstandes

.....

Der Vorstand der Gesellschaft setzte sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

Dr. Wolfgang Huber	Mitglied des Vorstandes
DI Georg Daurer	Mitglied des Vorstandes

.....

Mitglieder des Aufsichtsrates

.....

Vertreter des Grundkapitals

Mag. ^a Silvia Emrich <i>(Vorsitzende)</i>	CFO und Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Mag. Klaus Wallner <i>(stv. Vorsitzender)</i>	CFO der Generali Holding Vienna AG und der Generali Versicherung AG
Sammy Ebstein <i>(Mitglied)</i>	CIO des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Axel Sima <i>(Mitglied)</i>	CIO Generali Gruppe Österreich und Sprecher der Geschäftsführung Generali Capital Management

Ersatzmitglieder aus dem Kreis der Kapitalvertreter

Dr. Jochen Zöschg
(1. Ersatzmitglied) Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherung-
Aktiengesellschaft

Dr.ⁱⁿ Hemma Massera
(2. Ersatzmitglied) Leiterin Krankenversicherung der Generali
Versicherung AG

Gemäß § 21 Abs. 1 BMSVG, nominiert vom ÖGB

Mag. Matthias Schachner
(Aufsichtsratsmitglied) Arbeitnehmervertreter

Ing. Walter Hotz
(Aufsichtsratsmitglied) bis 28.02.2020 Arbeitnehmervertreter

Włodzimierz Doroszewicz
(Aufsichtsratsmitglied) ab 28.02.2020 Arbeitnehmervertreter

Gemäß § 21 Abs. 2 BMSVG, entsendetes Mitglied

Mag.^a Cornelia Dankl
Arbeitnehmervertreterin, Betriebsrat der
BONUS Vorsorgekasse AG

Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied

DI Georg Daurer
Vorstandsmitglied

Wien, am 17. März.2021

Bestätigungsvermerk

.....

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**BONUS Vorsorgekasse AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.


Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, 17. März 2021

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

	Unterzeichner	Michael Schlenk
	Datum/Zeit-UTC	2021-03-23T17:02:47+01:00
Prüfinformation	Diese Unterschrift ist gemäß EU Verordnung Nr. 910/2014 (eIDAS) der handschriftlichen Unterschrift rechtlich gleichgestellt. Informationen zur Prüfung finden sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at	

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Ausblick für 2021

.....

Kapitalmarkt

Durch die bereits in einigen Ländern erfolgte Zulassung eines Corona-Impfstoffes wurde ein Ende der Corona-Pandemie absehbar, wodurch sich die Konjunkturaussichten erheblich verbessert haben. Es ist aber zu bedenken, dass die Marktteilnehmer bereits eine deutlich positive Konjunktorentwicklung vorwegnehmen und somit dies in den Kapitalmarktkursen bereits weitgehend eingepreist ist.

Auch der Ausgang der US-Wahl und die damit verbundene Erwartung einer leichter einschätzbaren US-Administration ist grundsätzlich positiv zu bewerten, wengleich das Verhältnis der USA zu China aber auch Russland voraussichtlich weiter angespannt bleibt.

Bis zu einer flächendeckenden Verfügbarkeit eines Impfstoffes, der auch tatsächlich die erhoffte Immunisierung einer breiten Bevölkerungsschicht bringt, bleibt die konjunkturelle Lage aber fragil, da die Lockdowns im Herbst/Winter ohnehin schon krisengebeutelte Branchen hart getroffen haben. Mittelfristig sind wohl höhere Steuern in vielen Ländern nicht abwendbar, da die Staatsschulden im Zuge der Hilfsprogramme stark angestiegen sind.

Es ist nicht auszuschließen, dass aber die nach wie vor gegebenen Unterstützungen von Regierungen und Notenbanken zusammen mit den zunehmenden Auswirkungen der Impfungen im Jahr 2021 trotz hoher Bewertungen zu einer Fortsetzung der positiven Entwicklung von risikobehafteten Segmenten führen. In Bezug auf das Renditeniveau sind vor dem Hintergrund der Bekenntnisse von Fed und EZB zu einer mehrjährigen Niedrigzinspolitik keine gravierenden Änderungen zu erwarten.

Risikofaktoren sind u.a. mögliche Rückschläge in Bezug auf die Wirksamkeit der Impfungen, eine unter den Erwartungen liegende Gewinnentwicklung der Unternehmen und ein sich wieder verschärfender Handelskrieg zwischen den USA und China.

Vertiefung der Nachhaltigkeitsanalyse in der Veranlagung

Das 2011 entwickelte und nach sechs Jahren erfolgreicher Anwendung im Jahr 2018 überarbeitete Nachhaltigkeitskonzept BONUS²¹⁺ stellt sich in die vorderste Line anspruchsvoller und zukunftsweisender nachhaltiger Anlagekonzepte. Es basiert auf der Bewertung von Veranlagungsinstrumenten unter Berücksichtigung von Ausschluss- und Positivkriterien. Seit der Implementierung von BONUS²¹⁺ erhielt die BONUS acht Mal in Folge das Nachhaltigkeitszertifikat „Gold-Standard“ der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) und des Lebensministeriums. Durch die Unterzeichnung der Principles for Responsible Investment hat sich die BONUS nicht nur dazu bekannt ESG-Standards in den Portfolien zu integrieren, sondern auch transparent darüber zu berichten.

Dies erfordert eine Analyse der Portfolien, nicht nur zur nachhaltigen Ausrichtung nach BONUS²¹⁺, sondern auch zu diversen Klima- und ESG-relevanten Kennzahlen. Die ersten Schritte hierfür wurden bereits 2020 gesetzt. Die Erweiterung und Vertiefung der Nachhaltigkeitsanalyse ist einer der Meilensteine für das Jahr 2021.

Die Erkenntnisse daraus werden in weiterer Folge zur Feinsteuerung in den Portfolien sowie für Engagement-Aktivitäten herangezogen.

Serviceleistungen

Wir entwickeln unser Serviceangebot für unsere KundInnen und Vertriebspartner laufend weiter.

CRM-Tool

Im ersten Quartal 2021 geht unser neues CRM-Tool in Betrieb. Künftig arbeitet der Vertrieb in einem einheitlichen Kundendatenmanagement System. Das Tool wurde für die BONUS Gruppe customized und unterstützt die MitarbeiterInnen des Vertriebs bei der Umsetzung der Vertriebsstrategie inklusive einem Vertriebscontrolling. Es erfüllt alle Anforderungen für eine effiziente Bestandskundenbetreuung und ein Kontaktmanagement.

Kundenportal

Mit großem Engagement arbeiten wir daher am Relaunch und der Erweiterung unseres Kundenportals. Die bisherigen PDF-Kontonachrichten sollen abgelöst und durch die Abbildung des monatlichen Kapitalstands ersetzt werden. Künftig können Anwartschaftsberechtigte direkt im Kundenportal mittels Webformular über ihre Anwartschaft verfügen. Damit gehen wir in großen Schritten auf ein papierloses Büro zu. Barrierefreiheit und bestmögliche Usability runden unseren Service für die Berechtigten ab.

Zur Umsetzung ist ein beträchtlicher Adaptierungsaufwand inklusive neuer digitaler Prozesse erforderlich. Bereits im Frühsommer 2020 wurde mit externer Unterstützung das Projekt „Herkules“ initiiert. Neben der Anwendung in der BONUS Vorsorgekasse wurden

auch die Kundenportale der übrigen Gesellschaften der BONUS und Concisa-Gruppe analysiert. Künftig sollen mit einer Anwendung alle Anforderungen aus den jeweiligen, durchaus unterschiedlichen Bereichen abgedeckt werden.

Das Go-live ist in der Vorsorgekasse für den Zeitpunkt des Jahreskontonachrichten-Versands im März vorgesehen. Mit den neu zu bewerbenden Features monatlicher Kapitalstand und der Online-Verfügung über die Anwartschaft erwarten wir einen deutlichen Anstieg der User-Anzahl. Auch die Kommunikation mit den Anwartschaftsberechtigten wird über das Portal direkter und einfacher, womit wir den gestiegenen Kundenerwartungen besser gerecht werden können.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied

DI Georg Daurer
Vorstandsmitglied

Wien, am 17. März 2021

Bericht des Aufsichtsrates

.....

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Ihm wurde regelmäßig vom Vorstand über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein getreues Bild der Lage der Gesellschaft vermitteln. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat gemäß § 96 AktG vorgenommenen

Prüfungen des Jahresabschlusses einschließlich des Ergebnisverwendungsvorschlages, des Lageberichtes und der Geschäftsführung ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2020. Der vorgelegte Jahresabschluss ist damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Mag.^a Silvia Emrich
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Wien, am 31. März 2021



BONUS
Vorsorgekasse
AG

Traungasse 14-16
1030 Wien
Tel.: +43 1 994 99 74
kundenservice@bonusvorsorge.at
www.bonusvorsorge.at